



The image shows two pages of a historical ledger book. The left page is titled "Frankfurt 18. Golden. Kreuz" and the right page is titled "Frankfurt 18. Brief. Gold." Both pages contain handwritten entries in a grid format, with columns for descriptions, numbers, and possibly dates or amounts. The handwriting is in a cursive script typical of the 18th century. The paper is aged and yellowed, with some staining and wear visible.

CC-BY-SA: Historisches Museum Frankfurt, Foto: Horst Ziegenfusz

Kurszettel Bankhaus Goll

Auf den Kurszetteln wurden wöchentlich per Hand die aktuellen Kurse der Frankfurter Börse eingetragen.

Die dritte Blütezeit Frankfurts bereitete sich schon in der Mitte des 17. Jahrhunderts vor. Damals begannen die Großkaufleute ihr Geschäftsmodell zu verändern. Sie handelten zwar noch mit Waren en gros, aber auch mit Geldwechseln. Aus Warenhändlern wurden Geldhändler, also Bankiers. Zum Beispiel der belgische Tuch- und Wechselhändler Johann Heeff: Er zog 1602 von Köln nach Frankfurt. Durch Heirat wurde daraus 1721 das Bankgeschäft „Johann Goll & Söhne“. Wohnung und Geschäft befanden sich im Haus „Zum Weißenfels“ an der Ecke von Buchgasse und Münzgasse. Als erste Frankfurter Bank führte Goll im Jahr 1768 die „gestückelte Staatsanleihe“ ein, eine Finanz-Innovation, die den Finanzplatz Frankfurt aufblühen ließ: Diese „Partialobligationen“ waren staatliche Schuldverschreibungen mit laufender Verzinsung. Durch Aufteilung in überschaubare Beträge wurden die Anleihen zu einer beliebten Geldanlage. Die Bankiers Bethmann, Metzler, Rüppell & Harnier und Rothschild machten in dieser Tradition Frankfurt zum Zentrum des Anleihehandels.

Informationen

um 1840 (Datierung)

Druckstock
Bildträger
Kupfer
Objektmaß: 12,8 x 12,3 cm

Dauerausstellung Frankfurt Einst?
Neubau, Ebene 2, Geldstadt, Auf und Ab

Historisches Museum Frankfurt
Inv. X08780
